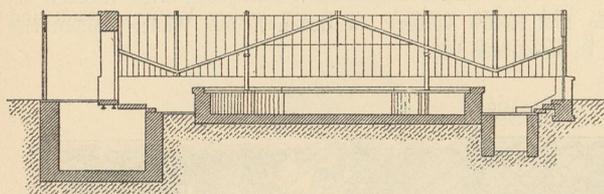


die Cultur erst im März begonnen und den Sommer über unter Beheizung fortgeführt. Da das Licht- und Luftbedürfnis für diese Pflanzengattungen, namentlich für die viel gepflegte *Victoria regia*, ein außergewöhnliches ist, so wird nur eine einfache Verglasung angewendet. Die Lüftungsvorkehrung sollte derart angebracht sein, daß die Sonne in den warmen Stunden die Pflanzen unmittelbar bescheinen kann. Das Höhenmaß des Hauses wird so knapp als möglich gegriffen und das Dach flach über das Becken gespannt. Die Erwärmung erstreckt sich auf die Luft, das Wasser und den Schlamm des Wasserbeckens. Es empfiehlt sich, die Heizung derart einzurichten, daß das Beckenwasser nach und nach den Kessel durchlaufen muß; auf diese Weise werden die im Becken sich bildenden lästigen Algen vernichtet.

Neuerdings hat man in Heidelberg bei der Wasserpflanzen-Cultur ganz von einem Glaschutz und Hausbau abgesehen und nur das Wasser eines Freibeckens in der Nähe der Häufer künstlich erwärmt; man will dabei bessere Culturen erzielt haben, als in *Victoria*-Häufeln.

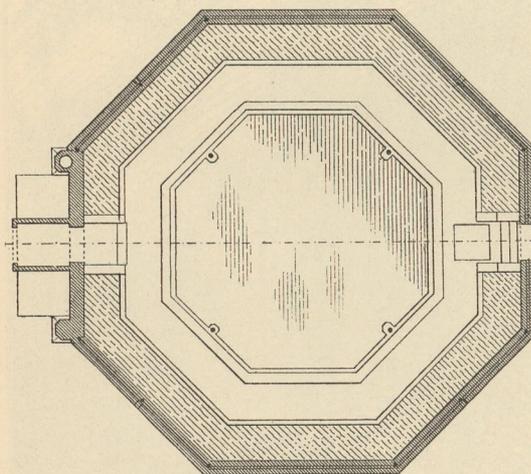
Für das Wasserpflanzenhaus im botanischen Garten zu München (Fig. 501 u. 502⁴⁷²⁾, welches von *v. Voit* erbaut wurde und in der Mitte zwischen Warm- und

Fig. 501.

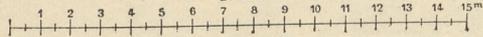


Schnitt.

Fig. 502.



1: 250



Grundriß.

Wasserpflanzenhaus im botanischen Garten zu München⁴⁷²⁾.Arch.: *v. Voit*.

Kalthaus gelegen ist, waren die Bedingungen gestellt, daß der Innenraum 14,60 m Länge und Breite erhalten, daß in das Wasserbecken von 8,75 m Durchmesser keine Säule gestellt und daß das Dach möglichst nahe auf den Pflanzen liegen, dabei aber keine zu flache Neigung haben sollte.

Dem wurde dadurch entsprochen, daß das Becken 0,73 m über den Fußboden erhoben und daß das Dach über achteckigem Grundriß aus zwei sich kreuzenden Walmen mit einer Neigung von 15 Grad konstruiert wurde. Der Sockel ist 0,73 m über den äußeren Bodenflächen gelegen, der Fußboden um 0,44 m vertieft und mit hart gebrannten Backsteinen gepflastert. Das Wasser des Beckens wird durch eine auf dem Boden desselben liegende Rohrspirale auf 20 bis 24 Grad R., die Luft des Hauses durch 8 am Sockelmauerwerk angebrachte Rohrspiralen auf 12 bis 15 Grad R. erwärmt. Der Heizraum liegt an der Nordseite des Hauses unter dem Vordach⁴⁷³⁾.

Das Wasserlilienhaus in Kew (Fig. 503 bis 506) besitzt bei quadratischer Grundform (von 13,41 m Seitenlänge) 5 Wasser-

⁴⁷²⁾ Facf.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1867, Bl. 39.

⁴⁷³⁾ Nach ebendaf., S. 324.